



## **Der Triathlon: Holländische Meisterschaft in Zuidlaaren, Österreichische Meisterschaft in Zell am See und Internationale Deutsche Meisterschaft am Ammersee**

Liebe -Jollensegler,

das unmittelbar aufeinanderfolgende Absolvieren von drei Wettbewerben gilt als besondere sportliche Herausforderung. So beschreibt zumindest Wikipedia die Motivation, die mit einem Triathlon verbunden ist.

Unsere Segelsaison 2019 neigt sich allmählich dem Ende entgegen. Zunächst gab es aber im September direkt nacheinander noch drei Saisonhöhepunkte, die wirkliche Highlights und echte sportliche Herausforderungen waren: die Holländische Meisterschaft mit 61 Teilnehmern, davon 11 aus Deutschland, am Zuidlaarder Meer. Gefolgt von der Österreichischen Meisterschaft in Zell am See und am Ende die Internationale Deutsche Meisterschaft am Ammersee mit 62 Seglern, davon neun Freunde aus den Niederlanden und jeweils einer aus Österreich und der Schweiz.

Bei der **Zeilvereniging Zuidlaardermeer (ZZ)** fühlen wir uns immer wieder wie zu Hause und sehr gut aufgehoben. Die Wetterlage Anfang September war durchwachsen: am Anfang viel Wasser von oben und ordentlicher Männerwind. Am Sonntag aber auch Sonne und eher schwacher Wind. Eine schöne Mischung aus in Deckung gehen und nach Sonnencreme suchen.

Insgesamt war die Veranstaltung die Reise wirklich wert. Wir segelten insgesamt sechs Rennen, drei am Freitag und Samstag. Anschließend wurde das Feld in eine Gold- und eine Silberfleet aufgeteilt und es folgten noch drei kurze Rennen am Sonntag. Was das Endergebnis angeht, man man ist das ein knappe Kiste. Mit drei Punkten Abstand zum Ersten wurde ich Fünfter. Uns trennten nur Zentimeter. Gratulation an Thies Bosch (NED 665), der zum ersten Mal Niederlandse Kampion wurde und im Moment wirklich der -Jollenbenchmark ist. Auch unter der Dusche, da bin ich eher in der Kompaktklasse zu Hause 😊.

Zweiter wurde Luuk Kuijper, der mit seiner neuen NED 693 nun immer ganz weit vorne mitfährt, gefolgt von Onno Yntema (NED 673). Ich landete auf Platz 5, knapp vor unserem „Beutedeutschen“ Jan ten Hoeve.



**Holländische Meisterschaft: Platz 1: Thies Bosch, Platz 2: Luuk Kuijper, Platz 3: Onno Yntema**



**Holländische Meisterschaft: Kurz nach dem Start**

Als nächstes dann die **Österreichische Meisterschaft beim Yachtclub Zell am See**. Was Thies nicht so mag, sind Leichtwindveranstaltungen, mit drehenden und nachlassenden Winden. Hier stößt er schon mal auf Widerstände, da können auch andere beißen 😊. Okay, leider gab es an den drei Tagen nur drei Läufe am Freitag. Der erste war noch in Ordnung, der zweite ging noch so eben, der dritte war einfaches Hintereinanderherfahren zur Luvtonne. Sehr grenzwertig - nicht wirklich gut. Der Samstag startete mit einem Versuch, welcher dann aber richtigerweise abgebrochen wurde. Darunter hat Rob Wapenaar (NED 636), Mr. Privatböe, gelitten, der beim Abbruch weit in Führung lag. Am Sonntagmorgen standen wir zwar schon um 6 Uhr auf und waren um 7 am Verein, in der Hoffnung auf Südwind. Doch vergeblich, der Wind ließ auf sich warten. Gegen Mittag hatte der Wettfahrtleiter ein Einsehen und beendete die Veranstaltung. Für den lieben Thies blieb bei Leichtwind „nur“ der zweite Platz.

Eben nicht so ganz sein Wetter, diesmal war die Kompaktklasse vorne: mit den Platzierungen 2, 1, 1 freue ich mich über den Sieg und einen tollen Pokal, gefolgt von Thies (3, 4, 3) und Jürgen Alberty (1, 3, 10). Österreichischer Meister wurde Martin Lehner auf Platz 7.



**Österreichische Meisterschaft: Platz 1: Rolli Franzmann, Platz 2: Thies Bosch, Platz 3: Jürgen Alberty**

Was gibt es sonst noch zu berichten aus Österreich? Dank der unermüdlichen Bemühungen von Matthias Jocham wächst die österreichische Flotte wieder. Zweitens ist das Segeln auf den Bergseen vor einem beeindruckenden Alpenpanorama mit 3.600 Meter hohen Bergen schon sehr spektakulär. Und drittens war die Gastfreundschaft des Yachtclubs Zell am See wirklich bemerkenswert. Die gemeinsamen Abendessen im Landgasthof Schloss Kammer, auf der Hecherhütte oder der Oktoberfestabend. Dabei gilt unser Dank dem vor einigen Jahren ausgeschiedenen Segelfreund Thomas Ludwig. Er organisierte nicht nur das Begleitprogramm, sondern präsentierte uns auch ein kleines Willkommensgeschenk. Jeder Teilnehmer, ob Segler oder die Landmannschaft bekamen von ihm ein Flasche Marillenbrand. Tausend Dank, mein Lieber.

Nach der Preisverteilung hieß es einpacken, bezahlen und auf zur **Internationalen Deutschen Meisterschaft** an den nur drei Stunden entfernten Ammersee, zum **Augsburger Segler-Club** nach Utting.

Hier erwartete uns ein Gastgeber vom feinsten. Anders als kompetent, professionell und gastfreundlich habe ich den Augsburger Segler-Club noch nicht erlebt. Hier passte alles, sowohl der sportliche Teil auf dem Wasser als auch das Après-Sailing an Land. Mein herzlicher Dank geht stellvertretend an Stefan Dömök und Flori Bauer. Hinter ihnen stand gefühlt der ganze Verein mit einer sehr professionellen Wettfahrtleitung und einem riesigen Team, das die Vermessung und das Abendprogramm organisiert hat.



**Galadinner beim Augsburger Segler-Club**



**Florian Bauer**

Zur Eröffnung gab es in einer schön dekorierten Bootshalle Weißwurst und Freibier, am nächsten Tag gefolgt von einem italienischen Abend in einer wunderschönen Villa am See, den ein großzügiger Gönner gesponsert hat. Dann noch ein Oktoberfest mit Spanferkel vom Grill in der zünftig geschmückten Bootshalle. Ganz zu schweigen vom Galadinner zur Preisverteilung am Freitagabend mit einem fantastischen Essen.

Ach ja, gesegelt wurde übrigens auch. Und zwar acht Rennen an drei Tagen bei schönem Wind, am Anfang mit Regen und am Ende mit Sonne. So viele Läufe hatten wir bei einer Deutschen Meisterschaft schon lange nicht mehr.



**62 O-Jollen an der Startlinie**

Am Dienstag gab es nur einen Laufversuch, der dankenswerterweise abgebrochen wurde, weil kein Wind. Am Mittwoch bestiegen wir um 9 Uhr unsere Rennjollen und siehe da, pünktlich um 10 Uhr glückte der erste Start. An diesem Tag kamen wir auf drei Läufe bei ordentlichem Wind, bei dem einige Kameraden die Möglichkeit wahrnahmen, sich den Rumpf ihres Bootes mal aus einer anderen, aus schwimmender Perspektive anzuschauen 😊.

Eine kleine, zarte Laserseglerin, die uns während der gesamten Regatta auf ihrem riesigen, weißen Schlauboot begleitet hat, wurde an diesem Tag zur O-Jollenkönigin. Insgesamt dreimal sprang sie von ihrem Schlauchboot im hohen Bogen ins Wasser und hat gekenterten Segelkameraden profihaft geholfen. Ich war sehr beeindruckt und sogar sprachlos. Nina, dich schickte der Himmel.

Ansonsten kamen die üblichen Verdächtigen mit den vorherrschenden Bedingungen wieder am besten klar. Thies Bosch war in seinem Element und lag mit den Plätzen 2, 2, 4 nach Tag 2 an der Spitze. Als Segler in der Kompaktklasse durfte ich mich über die Plätze 5, 4, 6 freuen und musste abends im Beisein von Herrn Bosch laut vorlesen, wer nach diesem Tag an erster Stelle lag.

Tag 3, der Donnerstag, war der Tag des Knut Warendorf. Er setzte sich mit den Plätzen 2, 10, 2 auf Platz 5 fest. Hut ab vor diesem Ausnahmesegler. Ich denke dabei auch an seine vielen Geburtstage, die er schon gefeiert hat. So möchte ich in zehn Jahren auch noch segeln können.

Thies Bosch lag am Donnerstagabend mit den Plätzen 6, 4, 6 noch immer an der Spitze und drohte sich dort ganz vorne festzusetzen. Doch da war noch einer. Irgendwie schleichend, unauffällig und ohne Ausrutscher. Jan ten Hoeve, stets vorne mit dabei und doch nicht so richtig wahrgenommen.

Mein lieber Thies, so einen Konkurrenten musst du im Augenwinkel haben, sonst passiert das, was dann passierte. Als die Winde am Freitag nachließen, war es geschehen. Jan büchste immer nach rechts aus, während Thies sein Glück auch mal auf der linken Seite suchte. Rechts war aber besser und Jan segelte sich mit den Plätzen 3 und 1 an die Spitze und wurde zum ersten Mal Deutscher Meister. Herzlichen Glückwunsch, mein lieber Jan. Auf Platz 2 landete Thies Bosch, Platz 3 belegte Luuk Kuijper. Ich freue mich sehr über den 4. Platz.



**Deutsche Meisterschaft: Platz 1: Jan ten Hoeve, Platz 2: Thies Bosch, Platz 3: Luuk Kuijper**

Und dann gab es am Ammersee noch einen Weltmeisterschwimmer. Er verhinderte mit einem Coitus Interruptus (= vorzeitigen Absprung) die Luvkenterung seines Bootes. Erwin kippte aber gar nicht um,

sondern machte sich alleine ohne Steuermann vom Acker und auf den Weg zum Gate. Göran kraulte in Ölzeug und Gummistiefeln im Stil von Michael Phelps hinter seinem wild gewordenen Pferd her und hoffte, dass diese Einlage keiner gesehen hat. Ach Erwin, muss geil ausgesehen haben 😂😂.



### **O-Jollen vor dem Wind**

Unterm Strich kann ich nur sagen, diesen O-Jollen-Triathlon lasse ich mir gefallen. Drei klasse Events bei denen man dabei gewesen sein muss.

Bleibt im Winter alle gesund, schmiert euch bei Sonne immer ordentlich ein und kommt heil nach Hause.

Euer Rolli